KYRIE

JOCHEN KLEPPER

Geistliche Lieder

Luther-Verlag

20., unveränderte Auflage 1998
© Luther-Verlag, Bielefeld, 1950
Alle Rechte Vorbehalten
Gesamtherstellung Clausen & Bosse, Leck
ISBN 3-7858-0242-0

Es liegt daran, daß der Haufe Gottes oder Gottes Volk ein Wort oder Lied annehme oder für unrecht erkenne. St Ambrosius hat viel schöner Hymnen gemacht, heißen Kirchengesang darum, daß sie die Kirche angenommen hat und braucht, als hätte sie dieselben gemacht und wären ihre Lieder.

Martin Luther

öcbon bricht des Tages Glanz hervor.

Voll Demut fleht zu Gott empor, daß, was auch diesen Tag geschieht, vor allem Unheil er behüt’.

Er halte uns die Lippen rein, kein Hader darf uns heut entzwein.

Er mache unser Auge frei und zeige, was da eitel sei.

Ringt um des Herzens Lauterkeit!

Legt ab des Herzens Härtigkeit!

Des Fleisches Hoffart beugt und brecht! Und Trank und Speise brauchet recht.

Auf daß, wenn dann die Sonne sinkt und Dunkel wieder uns umringt, wir ledig aller Last der Welt lobsingen dem im Sternenzelt.

Lob dem, der unser Vater ist, und seinem Sohne Jesu Christ, dem Geist auch, der uns Trost verleiht, vordem, jetzt und in Ewigkeit.

Nach dem altkirchlichen Hymnus „Jam luds orto sidere“ von Ambrosius, 533—397.

Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr; daß ich höre wie ein Jünger. Der Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück. Denn ich weiß, daß ich nicht zu­schanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht.

Die Bibel

Er weckt midi alle Morgen; er weckt mir selbst das Ohr.

Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, daß ich mit seinem Worte begrüß’ das neue Licht.

Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf.

Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf!

Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so wie ein Jünger hört.

Er will, daß ich mich füge.

Ich gehe nicht zurück.

Hab’ nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück.

Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm’, Gott löst mich aus den Banden! Gott macht mich ihm genehm!

Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht. Wie wohl hat’s hier der Sklave der Herr hält sich bereit, daß er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit’!

Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag’.

Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag!

Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, werden über dich kommen alle diese Segen: Gesegnet wirst du sein in der Stadt, ge­segnet auf dem Acker.

Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs.

Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.

Gesegnet wirst du sein, wenn du ein­gehst, gesegnet wenn du ausgehst.

Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, was du vomimmst, daß alle Völ­ker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und der Herr wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit und daß er segne alle Werke deiner Hände.

Die Bibel

Der Tag ist seiner Höhe nah. Nun blick zum Höchsten auf, der schützend auf dich niedersah an jedes Tages Lauf.

Wie laut dich auch der Tag tungibt, jetzt halte lauschend still, weil er, der dich beschenkt und liebt, die Gabe segnen will.

Der Mittag kommt. So tritt zum Mahl; denk an den Tisch des Herrn.

Er weiß die Beter überall und kommt zu Gaste gern.

Er segnet dich in Dorf und Stadt, in Keller, Kammer, Feld.

Was dir der Herr gesegnet hat, bleibt fortan wohlbestellt.

Er segnet dir auch Korb und Krug und Truhe, Trog und Schrein.

Ihm kann es keinen Tag genug an Segensfülle sein.

Er segnet deiner Bäume Frucht, dein Kind, dein Land, dein Vieh.

Er segnet, was den Segen sucht.

Die Gnade schlummert nie.

Er segnet, wenn du kommst und gehst; er segnet, was du planst.

Er weiß auch, daß du’s nicht verstehst und oft nicht einmal ahnst.

Und dennoch bleibt er ohn’ Verdruß zum Segnen stets bereit, gibt auch des Regens milden Fluß, wenn Regen an der Zeit.

Sein guter Schatz ist aufgetan, des Himmels ewiges Reich.

Zu segnen hebt er täglich an und bleibt sich immer gleich.

Wer sich nach seinem Namen nennt, hat er zuvor erkannt.

Er segnet, welche Schuld auch trennt, die Werke deiner Hand.

Die Hände, die zum Beten ruhn, die macht er stark zur Tat.

Und was der Beter Hände tim, geschieht nach seinem Rat.

Der Tag ist seiner Höhe nah. Nun stärke Seel’ und Leib, daß, was an Segen er ersah, dir hier und dort verbleib.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Die Bibel

Ich liege, Herr, in deiner Hut und schlafe ganz mit Frieden.

Dem, der in deinen Armen ruht, ist wahre Rast beschieden.

Du bist’s allein, Herr, der stets wacht, zu helfen und zu stillen, wenn mich die Schatten finsterer Nacht mit jäher Angst erfüllen.

Dein starker Arm ist ausgereckt,

daß Unheil mich verschone

und ich, was auch den Schlaf noch schreckt,

beschirmt und sicher wohne.

So will ich, wenn der Abend sinkt, des Leides nicht gedenken, das mancher Erdentag noch bringt, und mich darein versenken,

wie du, wenn alles nichtig war, worauf die Menschen hoffen, zur Seite warst und wunderbar mir Plan und Rat getroffen.

Weil du der mächtige Helfer bist, will ich mich ganz bescheiden und, was bei dir verborgen ist, dir zu entreißen meiden.

Ich achte nicht der künftigen Angst.

Ich harre deiner Treue,

der du nicht mehr von mir verlangst,

als daß ich stets aufs neue

zu kummerlosem, tiefem Schlaf in deine Huld mich bette, vor allem, was mich bitter traf, in deine Liebe rette.

Ich weiß, daß auch der Tag, der kommt, mir deine Nähe kündet und daß sich alles, was mir frommt, in deinen Ratschluß findet.

Sind nun die dunklen Stunden da, soll hell vor mir erstehen, was du, als ich den Weg nicht sah, zu meinem Heil ersehen.

Du hast die Lider mir berührt.

Ich schlafe ohne Sorgen.

Der mich in diese Nacht geführt, der leitet mich auch morgen.

Trostlied am Abend

Dein Wort ist meines Herzens Freude

und Trost. „. -., ,

Die Bibel

Ia jeder Nacht, die mich bedroht, ist immer noch dein Stern erschienen. Und fordert es, Herr, dein Gebot, so naht dein Engel, mir zu dienen.

In welchen Nöten ich mich fand, du hast dein starkes Wort gesandt.

Hat banger Zweifel mich gequält, hast du die Wahrheit nie entzogen. Dein großes Herz hat nicht gezählt, wie oft ich mich und dich betrogen.

Du wußtest ja, was mir gebricht.

Dein Wort bestand: Es werde Licht!

Hat schwere Sorge mich bedrängt, ward deine Treue mir verheißen.

Den Strauchelnden hast du gelenkt und wirst ihn stets vom Abgrund reißen. Warm immer ich den Weg nicht sah: dein Wort wies ihn. Das Ziel war nah.

Hat meine Sünde mich verklagt, hast du den Freispruch schon verkündet. Wo hat ein Richter je gesagt, er sei dem Schuldigen verbündet?

Was ich auch über mich gebracht, dein Wort hat stets mein Heil bedacht.

In jeder Nacht, die mich umfängt, darf ich in deine Arme fallen, und du, der nichts als Liebe denkt, wachst über mir, wachst über allen.

Du birgst mich in der Finsternis.

Dein Wort bleibt noch im Tod gewiß.

Das Kirchenjahr

Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede. Er sang von ganzem Herzen und liebte den, der ihn gemacht hatte. Er stiftete Sänger vor den Altar und ließ sie süße Lieder singen. Und ordnete, die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, loben den Namen des Herrn und singen des Mor­gens im Heiligtum.

Die Bibel

Du bist als Stern uns aufgegangen, von Anfang an als Glanz genabt.

Und wir, von Dunkelheit tunfangen, erblicken plötzlich einen Pfad.

Dem Schein, der aus den Wolken brach, gingen wir sehnend nach.

Am Ende unserer weiten Fahrten gabst du uns in dem Stalle Rast.

Was Stroh und Krippe offenbarten, ward voll Erstaunen nur erfaßt.

Die Zeichen blieben nicht mehr Bild, Verheißung war erfüllt.

Und über Stall und Stern und Hirten wuchs Golgatha, dein Berg, empor.

Nah vor den Augen der Verirrten trat aus der Nacht dein Kreuz hervor.

Dort neigtest du für uns dein Haupt.

Da haben wir geglaubt.

Vor deines Felsengrabes Höhlung ward hart und schwer ein Stein gestemimt. Am Morgen kamen wir zur Ölung und fanden nur dein Totenhemd.

Kein Fels hat deinem Weg gewehrt.

Wir folgten, Herr, bekehrt.

In deines Herzens offene Wunde hast selbst du unsere Hand gelegt, uns bis zu deiner Abschiedsstunde mit Brot und Wein bei dir gehegt.

Die Wolke, die dich aufwärts nahm, trug uns aus Angst und Scham.

Als eine Taube, lichtumflossen, hast du dich sanft herabgesenkt,

uns mit dem Feuer glanz begossen und die Verlassenen beschenkt.

Denn weil der Himmel offensteht, gabst du uns das Gebet.

Durch Stern und Krippe, Kreuz und Taube, durch Fels und Wolke, Brot und Wein dringt unaufhörlich unser Glaube nur tiefer in dein Wort hinein.

Kein Jahr von unserer Zeit verflicht, das dich nicht kommen sieht.

Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher sintemal er ist der Glanz seiner Herr­lichkeit und das Ebenbild seines Wesens und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Wir sind nun Gottes Kin­der; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden.

Die Bibel

V^er warst du, Herr, vor dieser Nacht? Der Engel Lob ward dir gebracht.

Bei Gott warst du vor aller Zeit.

Du warst der Glanz der Herrlichkeit. Beschlossen war in dir, was lebt. Geschaffen ward durch dich, was webt. Himmel und Erde ward durch dich gemacht. Gott selbst warst du vor dieser Nacht.

Wer war ich, Herr, vor dieser Nacht?

Des sei in Scham und Schmerz gedacht! Denn ich war Fleisch und ganz verderbt, verloren und des Heils enterbt.

Erloschen war mir alles Licht.

Verfallen war ich dem Gericht.

Ich, dem Gott Heil und Gnade zugedacht, war Finsternis und Tod und Nacht!

Wer wardst du, Herr, in dieser Nacht? Du, dem der Engel Mund gelacht, dem nichts an Ruhm und Preis gefehlt, hast meine Strafe dir erwählt.

Du wardst ein Kind im armen Stall und sühntest für der Menschheit Fall.

Du, Herr, in deiner Himmel höchster Pracht wardst ein Gefährte meiner Nacht!

Wer ward ich, Herr, in dieser Nacht? Herz, halte still und poche sacht!

In Gottes Sohn ward ich Sein Kind.

Gott ward als Vater mir gesinnt.

Noch weiß ich nicht: Was werd’ ich sein? Ich spüre nur den hellen Schein!

Den hast du mir in dieser heil’gen Nacht an deiner Krippe, Herr, entfacht!

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, auf­zustehen vom Schlaf (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläu­big wurden; die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen): so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes.

Die Bibel

Die Nacht ist vor gedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.

So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!

Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.

Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.

Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.

Wer schuldig ist auf Erden, verhüll’ nicht mehr sein Haupt.

Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!

Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.

Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah!

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr.

Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt!

Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt!

Der sich den Erdkreis baute, der läßt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht!

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Die Bibel

Sieh nicht an, was du bist, sondern sieh hier, was dir heut widerfährt; sieh an den, der zu dir kommt; sieh nicht an, daß du ein armer Sünder bist.

Luther

Sieh nicht an, was du seihet bist in deiner Schuld und Schwäche. Sieh den an, der gekommen ist, damit er für dich spreche.

Sieh an, was dir heut widerfährt, heut, da dein Heiland eingekehrt, dich wieder heimzubringen auf adlerstarken Schwingen.

Sieh nicht, wie arm du Sünder bist, der du dich selbst beraubtest.

Sieh auf den Helfer Jesus Christ!

Und wenn du ihm nur glaubtest, daß nichts als sein Erbarmen frommt und daß er dich zu retten kommt, darfst du der Schuld vergessen, sei sie auch unermessen.

Glaubst du auch nicht, bleibt er doch treu, Er hält, was er verkündet.

Er wird Geschöpf — und schafft dich neu, den er in Unheil findet.

Weil er sich nicht verleugnen kann, sieh ihn, nicht deine Schuld mehr an.

Er hat sich selbst gebunden.

Er sucht: du wirst gefunden!

Sieh nicht mehr an, was du auch seist.

Du bist dir schon entnommen.

Nichts fehlt dir jetzt, als daß du weißt:

Gott selber ist gekommen!

Und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, ein Fürst, der ewigen Frieden schafft.

Dem Anblick deiner Sünden will er dich selbst entwinden.

Wie schlecht auch seine Windeln sind, sei dennoch unverdrossen.

Der Gottessohn, das Menschenkind liegt doch darin umschlossen.

Hier harrt er, daß er dich befreit.

Welch’ Schuld ihm auch entgegenschreit — er hat sie aufgehoben.

Nicht klagen sollst du: loben!

Weihnachts-Kyrie

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Die Bibel

Du Kind, zu dieser heiligen Zeit gedenken wir auch an dein Leid, das wir zu dieser späten Nacht durch unsere Schuld auf dich gebracht. Kyrie eleison!

Die Welt ist heut voll Freudenhall.

Du aber liegst im armen Stall.

Dein Urteilsspruch ist längst gefällt, das Kreuz ist dir schon aufgestellt. Kyrie eleison!

Die Welt liegt heut im Freudenlicht. Dein aber harret das Gericht.

Dein Elend wendet keiner ab.

Vor deiner Krippe gähnt das Grab. Kyrie eleison!

Die Welt ist heut an Liedern reich. Dich aber bettet keiner weich und singt dich ein zu lindem Schlaf. Wir häuften auf dich unsere Straf’! Kyrie eleison!

Wenn wir mit dir einst auferstehn und dich von Angesichte sehn, dann erst ist ohne Bitterkeit das Herz uns zum Gesänge weit! Hosianna!

Und es waren Hirten in derselben Ge­gend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürch­tet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah­ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Die Bibel

Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes hat stets die Leidenden gemeint.

Und wer die Schrecken des Gerichtes nicht als der Schuldigste beweint, dem blieb dein Stern noch tiefverhiillt und deine Weihnacht unerfüllt.

Die ersten Zeugen, die du suchtest, erschienen aller Hoffnung bar.

Voll Angst, als ob du ihnen fluchtest, und elend war die Hirtenschar.

Den Ärmsten auf verlassenem Feld gabst du die Botschaft an die Welt.

Die Feier ward zu bunt und heiter, mit der die Welt dein Fest begeht.

Mach uns doch für die Nacht bereiter, in der dein Stern am Himmel steht. Und über deiner Krippe schon zeig uns dein Kreuz, du Menschensohn.

Herr, daß wir dich so nennen können, präg unseren Herzen heißer ein.

Wenn unsere Feste jäh zerrönnen, muß jeder Tag noch Christtag sein.

Wir preisen dich in Schmerz, Schuld, Not und loben dich bei Wein und Brot.

Nun ruht doch alle Welt und ist still und jauchzt fröhlich. Auch freuen sich die Tannen.

Die Bibel

Nun ruht doch alle Welt.

O Herz, wie willst du’s fassen? Die Erde liegt im Streit, von allem Heil verlassen, ist friedlos weit und breit und wider dich gestellt.

Doch der die Erde schuf, hat deine Angst gesehen und hat sich aufgemacht, will dir zur Seite stehen, ein Helfer voller Macht.

Hell klingt sein Friedensruf.

Wie wird die Welt so still.

O Herz, wie sollst du’s glauben? Du trägst so schwere Last.

Die Welt will alles rauben, was du so heiß umfaßt.

Des Leidens ist kein Ziel.

Doch der das A und O, der Anfang und das Ende, tritt heut in deine Zeit und legt in deine Hände das Pfand der Seligkeit.

Das macht dich reich und froh.

Die Welt jauchzt fröhlich auf.

O Herz, wie kann’s dich wecken? Dich hat die Not versteint.

Der Erdkreis hat viel Schrecken zu deiner Qual vereint und türmt sie dir zu Häuf.

Doch der das Leben gab, den Mund mit Odem füllte, spricht selbst dir Tröstung zu. Kein Schmerz, den er nicht stillte! Kein Werk, das er nicht tu!

Dein Heiland kommt herab! —

Die Tannen freuen sich.

Die Hürden auf dem Felde erhellt ein klarer Schein.

Komm, Engel, komm und melde: Was bricht zur Nacht herein? Kommst du und meinst audi midi?

Gott Lob! In deinem Licht darf ich das Licht erschauen,

Das Kind, den Herrn der Welt!

Ihm will ich mich vertrauen,

Er ist es, der mich hält und rettet im Gericht.

Silvesterlied

Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten.

Gedenket der vorigen Zeit bis daher und betrachtet, was er getan hat an den alten Vätern.

Die Bibel

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.

Und ihr sollt einst sagen, daß ich gnädig bin.

Ihr sollt nicht ergrauen, ohne daß ich’s weiß, müßt dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun, will euch milde heben: ihr dürft stille ruhn.

Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.

Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?

Denkt der vorigen Zeiten, wie der Väter Schar voller Huld zu leiten, ich am Werke war.

Denkt der früheren Jahre, wie auf eurem Pfad euch das Wunderbare immer noch genaht.

Laßt nun euer Fragen. Hilfe ist genug.

Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Zur Jahreswende

Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen.

Die Bibel

Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen, die dich erschaffen, erhalten, geführt, auch wo dein Herz es nicht dankbar gespürt. Was soll noch Sorge, Zweifel, gar Spott? Gott will sich deiner erbarmen.

Gott hat dich erkürt.

Gottes Güte ist ohne Ziel.

Voll Treue sind Gottes Gedanken.

Ob sich dein Wesen gewandelt von Grund, ob dein Geschick sich geändert zur Stund, und welch ein neues Los dir auch fiel — Gott kennt kein Weichen und Wanken.

Gott hält seinen Bund.

Gott ist Hilfe, Rat, Trost und Schild.

Er bleibt, der er war. Du sollst hoffen. Ward dir der härteste Kampf auf erlegt,

traf dich auch Leid, wie noch keiner es trägt, und Jammer, den noch niemand gestillt — Gott hält die Arme dir offen.

Gott heilt, die er schlägt.

Gottes Arme sind Halt und Rast.

Sie möchten dich liebend umfangen.

Was dich auch ängste, sie bleiben dein Hort. Was dich auch binde, sie tragen dich fort. Und hat die Welt dich bitter gehaßt —

Gott läßt dich Frieden erlangen.

Gott gab dir sein Wort.

Wo die Welt nur das Ende sieht, läßt Gott auch die Müden beginnen.

Wer in den ewigen Armen geruht, wacht neu gestärkt, voller Kräfte und Mut. Selbst wo der Kühnste zagend entflieht, will er die Krone gewinnen, das ewige Gut.

Deine Jahre währen für und für. Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Ge­wand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Bibel

Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.

Nim von dir selbst in Jesu Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.

Da edles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei du selbst der Vollender!

Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns nicht lenkt, veralten wie Gewänder.

Wer ist hier, der vor dir besteht?

Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: nur du allein wirst bleiben.

Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu dir, weil wir im Winde treiben.

Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. Du aber bleibest, der du bist, in Jahren ohne Ende.

Wir fahren hin durch deinen Zorn, und doch strömt deiner Gnade Born in unsere leeren Hände.

Und diese Gaben, Herr, allein laß Wert und Maß der Tage sein, die wir in Schuld verbringen.

Nach ihnen sei die Zeit gezählt; was wir versäumt, was wir gefehlt, darf nicht mehr vor dich dringen.

r—'

j Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unserer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand,

y

damit wir sicher schreiten! i

Gründonnerstags-Kyrie

Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ich will den Kelch des Heils nehmen und des Herrn Namen predigen.

Die Bibel

Heute bin ich meines Heilands Gast zu Brot und Wein und Osterlamm.

Im Garten draußen bricht ein Ast.

Fällt einer schon des Kreuzes Stamm? Kyrie eleison!

Der Heiland ist mein Knecht und Wirt, dient mir und seiner Jünger Schar.

Der aller Himmel Herr sein wird, macht sich der Gotteshoheit bar.

Kyrie eleison!

Er salbt und badet uns den Fuß, reicht uns den Kelch und hricht den Laib und harrt schon auf den Judaskuß, damit ich ohne Strafe bleib’.

Kyrie eleison!

Mit Pilgerhut und Wanderstab hält er, der Hirt’, das Passahmahl.

Und als er aufbricht, ist’s zum Grab, zu Kreuzesmarter, Spott und Qual. Kyrie eleison!

Im Garten von Gethsemane ist schon der Baum fürs Kreuz gefälltt. Daß noch der Kelch vorübergeh’, fleht dort der Retter aller Welt.

Kyrie eleison!

Den Kelch der bittren Todespein zu trinken macht er sich bereit.

Des zu gedenken, setzt er ein das Abendmahl für alle Zeit.

Kyrie eleison!

Die Stunde des Verrats ist da.

Für Waffen ist nunmehr kein Ort.

Er bleibt den Seinen nur noch nah in Kelch und Brot und seinem Wort. Kyrie eleison!

Der Kelch ist nun mein Eigentum und Brot und Wein mein reichstes Teil. Den Kelch ergreift zu seinem Ruhm, verkündiget der Sünder Heil!

Kyrie eleison!

Verkündiget den Namen sein, sooft ihr dessen nun gedenkt, bis er nach Geißlung, Fluch und Pein uns seine Siegesfahne schenkt.

Kyrie eleison!

Er kommt, er kommt, des sei gewiß, zu seiner Jünger Freudenmahl.

Am Ende aller Finsternis grünt ewig auch des Kreuzes Pfahl! Hosianna!

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Die Bibel

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Erde Sünde trug.

Blutend an dem Kreuzesstamm, tat es Gottes Zorn genug.

In dem Felsengrabe liegend, hat es uns zur Ruh gebracht.

Über Tod und Sünde siegend, drang das Lamm durch unsre Nacht.

Siehe, das ist Gottes Held, der aus dunklem Grabe stieg.

Herr des Himmels und der Welt, bringt er uns den ew’gen Sieg.

Uns hat er dem Tod entnommen, uns, die sterben und vergehn!

Gottes Held wird wiederkommen, und wir werden auferstehn.

Siehe, das ist Gottes Sohn, der in Stall und Krippe lag.

Nach der Marter, nach dem Hohn strahlt sein heller Freudentag.

Alle Zeit, die wir noch leben, ist von seinem Glanz erfüllt.

Die dem Sohn die Ehre geben, werden einst sein Ebenbild.

Ihm sei Ehre, Lob und Preis und Gewalt in Ewigkeit.

Und ihn rühme, wer es weiß, daß er uns vom Tod befreit.

Wer da atmet, soll bezeugen,

was ihm Gott geoffenbart;

wer da glaubt, soll sich ihm beugen

der ein Fürst des Lebens ward.

Gott fährt auf mit Jauchzen und der Herr mit heller Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lob­singet unserm König!

Er hat sich sehr erhöht.

Die Bibel

Gott fährt mit Jauchzen auf, mit hellem Jubeltone!

Nun, Welt, nimm deinen Lauf!

Wir sind bei Gott dem Sohne, wo er ein König ist!

Lobsinget Gott, lobsingt!

Wir sollen ewig leben!

Was uns auch niederzwingt, er will uns hoch erheben.

Gefällt ist Satans List!

Er hat sich sehr erhöht!

Der an dem Kreuz gehangen, herrscht voller Majestät und trägt nach dir Verlangen, der du gefallen bist!

Welch Dunkel uns auch hält, sein Licht hat uns getroffen! Hoch über alle Welt steht nun der Himmel offen. Gelobt sei Jesus Christ!

Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt wie eine Taube. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und sie wurden alle voll des heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Die Bibel

Komm, heilige Taube, die uns das Ölblatt bringt. Künde, daß Glaube jedwede Kluft durchdringt. Nun ist die Feme in deinem Flug besiegt. Erde und Sterne sind heut in Eins gefügt.

Leucht’, heilige Flamme, wie auf der Jünger Haupt.

Weih uns dem Lamme, das uns dem Tod geraubt.

Du bist gekommen,

Glanz voller Morgenbebt. Wir sind entnommen Dunkel und Strafgericht.

Braus’, heihges Rauschen, Wind voller Ewigkeit.

Laß uns dir lauschen mitten im Erdenstreit.

In allen Zungen,

die nur der Erdkreis kennt,

sei dir lobsungen.

Sieh, auch das Herze brennt!

Heihger Geist, weile!

Der du der Tröster heißt, rette und heile, weil wir ohn’ Ihn verwaist. Bleib als Sein Zeichen, daß Er uns immer nah auch in den Reichen, die noch kein Auge sah.

In seinem Namen bist du uns hergesandt als Ja und Amen, daß Gott uns zugewandt; daß er den Sündern längst seine Hand geliehn, milde als Kindern in seinem Sohn verziehn.

Komm, heilige Taube,

die aus dem Himmel schwebt,

uns aus dem Staube

hoch zu den Wolken hebt.

Breite die Schwingen

über uns. Adlergleich

wirst du uns bringen

heim in Sein Vaterreich!

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Der Herr gab das Wort mit großen Scharen Evangelisten.

Der Wagen Gottes sind vieltausend- maltausend.

Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet. Denn Gott hat sein Reich aufgerichtet; das wolltest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk.

Gott ist wunderbar in seinem Heilig­tum. Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet sei Gott!

Die Bibel

lobsinget seinem Namen!

Er gibt sein .Wort. Bringt ihr ihm Lieder. Sein Wort ist lauter Ja und Amen.

Im Worte kommt Gott selbst hernieder.

Gott gibt sein Wort mit großen Scharen Evangelisten, die es künden.

Er will uns durch sein Wort bewahren, durchs Wort uns in der Feme finden.

Wie eines Heeres Waffenwagen, die uns als Wall und Wehr umringen, soll uns das Wort die Schlachten schlagen, vieltausendfach uns Hilfe bringen.

Wir haben einen Gott zur Seite, der hilft und uns vom Tod errettet und der uns mitten in dem Streite in sicherem Zelt ein Lager bettet.

Ja, Wall und Waffen, Fahnen, Zelte; dies alles will sein Wort bedeuten.

Was auch des Feindes Stärke gelte, das Wort muß uns den Sieg erbeuten!

Gott hat sein Reich schon aufgerichtet, wenn wir noch tief im Kampfe liegen. Selbst Tod und Hölle sind vernichtet.

Sein Wort ist Leben, Wirken, Siegen.

Er selber muß sein Reich uns stärken, was er geschaffen hat, erhalten.

Er muß in allen seinen Werken kraft seines Wortes mächtig walten.

Er wählt die Welt zum Heiligtume, drin er uns wunderbar begegnet, ein Volk, zu dienen seinem Ruhme, mit Macht und Kraft im Worte segnet.

Gelobt sei Gott! Mit großen Scharen hat er sein Wort zu uns gesendet, daß wir durchs Wort zum Himmel fahren, wenn aller Streit der Erde endet.

Wir haben gesündigt, Unrecht getan, sind gottlos gewesen und abtrünnig ge­worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barm­herzigkeit und Vergebung.

Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Ach Herr höre, ach Herr, sei gnädig, ach Herr, merke auf und tue es!

Die Bibel

W^Lr taten Unrecht, fielen tief und haben uns von dir gewandt.

Wir hörten dich nicht, der uns rief, und rissen uns von deiner Hand.

Gott, wirst du uns die Gnade nehmen? Herr, Herr, wes müssen wir uns schämen! Ach, wo ist noch ein treuer Knecht?

Du aber, Höchster, bist gerecht!

Herr, erbarme dich unser!

Wir hörten nicht auf dein Gebot, das die Propheten offenbart.

Du fragtest nur nach unsrer Not, als unsre Schuld untilgbar ward.

Den Heiland hast du selbst erkoren.

O Jesus Christ, der uns geboren: du hast uns Gott als den gezeigt, der sich barmherzig zu uns neigt! Christe, erbarme dich unser!

Wir liegen vor dir im Gebet.

Herr, sieh nicht auf Gerechtigkeit!

Wir wissen, unser Heil besteht in dir, Gott der Barmherzigkeit!

Ach, höre, Herr! Ach Herr, sei gnädig! Herr, merke auf! Sprich du uns ledig! Herr, tue es! Verziehe nicht!

Sei du der Retter , im Gericht Herr, erbarme dich unser!

Am letzten Sonntag des Kirchenjahrs

Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln und führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jeru­salem, hemiedergefahren aus dem Himmel von Gott, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann, die hatte die Herrlichkeit Gottes. Und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis.

Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes er­leuchtet sie.

Und ihre Tore werden nicht verschlossen sein des Ta­ges; denn da wird keine Nacht sein.

Und er zeigte mir einen lautem Strom des lebendigen Wassers, klau: wie ein Kristall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihre Gasse auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte und brachte seine Früchte alle Monate. Und ich hörte eine Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen.

Die Bibel

Mein Gott, ich will von hinnen gehen, der Erdentag wird mir zu lang, die Tore deiner Stadt zu sehen, zu hören himmlischen Gesang.

Vor deinem Angesicht zu stehn, das ist’s allein, was ich ersehn’.

Nicht, daß ich nicht zu danken wüßte für das, was du mir hier beschert.

Nicht, daß ich nicht geduldig büßte, solang es dein Gericht begehrt.

Doch das, wonach mein Herz so brennt, ist, daß mich nichts mehr von dir trennt.

Die Städte dieses Erdenrundes sind fahle Schatten deiner Stadt, die uns Verheißung deines Mundes schon längst zuvor begründet hat.

Zu ihren Höhen blick’ ich auf.

Ach, endete der Jahre Lauf!

Die Brunnen, die hier lieblich rinnen sind nur ein blasses, dunkles Bild des Borns, der unter goldenen Zinnen vor deinem Stuhle ewig quillt.

Die Stadt, die deine Herrlichkeit erleuchtet, Herr, — hegt sie noch weit?

Ich denke nur an ihre Mauern, die der Apostel Namen schmückt.

Was hier ist, kann nur flüchtig dauern, nachdem ich ihren Saum erblickt.

Ihr Tor steht offen Tag und Nacht:

Wann werd’ ich, Herr, vor dich gebracht?

Vergehen bald der Berge Firnen, daß deine Stadt herniederfährt, darin der Engel reine Stirnen von deinem Namen sind verklärt?

Die Stadt, geschmückt gleich einer Braut, aus Jaspis und Saphir erbaut?

Errichtet aus dem Holz des Lehens, so steigt sie aus der Wolken Meer.

Wir Menschen wandern nicht vergebens: du nahst uns aus der Feme her.

Die Hütte Gottes ist bereit, die Stadt des Heils in Ewigkeit!

Erlöschen mögen Mond und Sonnen.

Dein Glanz herrscht in ihr immerdar.

Das Ziel war da, eh wir begonnen.

Die Worte sind gewiß und wahr.

Wir suchten nicht: Du bist’s, der sucht und heimruft, die wir dir geflucht.

Trostlied am Totensonntag

Deine Gnade ist mein Trost.

Die Bibel

Nun sich das Herz von allem löste, was es an Glück und Gut umschließt, komm, Tröster, Heiliger Geist, und tröste, der du aus Gottes Herzen fließt.

Nim sich das Herz in alles findet, was ihm an Schwerem auferlegt, komm, Heiland, der uns mild verbindet, die Wunden heilt, uns trägt und pflegt.

Nun sich das Herz zu dir erhoben und nur von dir gehalten weiß, bleib bei uns, Vater. Und zum Loben wird unser Klagen. Dir sei Preis!

Der Herr ist nah

Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehrt und sprach: Ich will dahin und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennt

Die Bibel

Die Menschenjahre dieser Erde sind alle nur ein tiefes Bild, das uns dein heiliges „Es werde!“ am Anfang aller Zeit enthüllt.

Allein in diesem Schöpfungswort besteht, was Menschen tun, noch fort.

Wir wissen nicht den Sinn, das Ende. Doch der Beginn ist offenbar.

Nichts ist, was nicht in deine Hände am ersten Tag beschlossen war, und leben wir vom Ursprung her, bedrückt uns keine Zukunft mehr.

In allen Ängsten unseres Handelns siegt immer noch dein ewiger Plan.

In allen Wirren unseres Wandeins ziehst du noch immer deine Bahn.

Und was wir leiden, was wir tun:

Wir können nichts als in dir ruhn.

Hast du uns Haus und Gut gegeben, hast du uns arm und leer gemacht —, das milde und das harte Leben, sind beide, Herr, von dir bedacht.

Was du uns nimmst, was du uns schenkst verkündet uns, daß du uns lenkst.

Du läßt den einen durch Geschlechter von Kind zu Kindeskind bestehn.

Den andern läßt du wie durch Wächter von allem abgetrennt vergehn.

Durch Fülle und durch Einsamkeit machst du uns nur für dich bereit.

Auf Feldern, die sich fruchtbar wiegen, in kargem Halm auf armem Sand

muß doch der gleiche Segen liegen:

Du sätest sie mit deiner Hand.

Und was du schickst, ob Glück, ob Angst, zeigt stets, wie du nach uns verlangst.

Der Lebensbaum im Garten Eden, der Dornbusch, der dich glühend sah, sind beide nur das eine Reden:

Der Herr ist unablässig nah.

Und alles, was der Mensch vollbringt, ist Antwort, die dein Ruf erzwingt.

Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Lichte, da nie­mand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann — fürwahr er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Die Bibel

Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann.

Von seinem Angesichte trennt uns der Sünde Bann. Unsterblich und gewaltig ist unser Gott allein, will König tausendfältig,

Herr aller Herren sein.

Und doch bleibt er nicht ferne, ist jedem von uns nah.

Ob er gleich Mond und Sterne und Sonnen werden sah,

mag er dich doch nicht missen in der Geschöpfe Schar, will stündlich von dir wissen und zählt dir Tag und Jahr.

Auch deines Hauptes Haare sind wohl von ihm gezählt.

Er bleibt der Wunderbare, dem kein Geringstes fehlt. Den keine Meere fassen und keiner Berge Grat, hat selbst sein Reich verlassen, ist dir als Mensch genaht.

Er macht die Völker bangen vor Welt- und Endgericht — und trägt nach dir Verlangen, läßt auch die Ärmsten nicht. Aus seinem Glanz und Lichte tritt er in deine Nacht:

Und alles wird zunichte, was dir so bange macht!

Nun darfst du in ihm leben und bist nie mehr allein, darfst in ihm atmen, weben und immer bei ihm sein. Den keiner je gesehen, noch künftig sehen kann, will dir zur Seite gehen und führt dich himmelan.

Vater, verkläre deinen Namen! Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast.

Die Bibel

Gott Vater, du hast deinen Namen in deinem lieben Sohn verklärt und uns, so oft wir zu dir kamen, die Vatergnade neu gewährt.

So rufe dieses Kind mit Namen, das nun nach deinem Sohne heißt.

Wir glauben, du Dreieiniger! Amen!

Zum Wasser gabst du Wort und Geist!

Erhalte uns bei deinem Namen!

Dein Sohn hat es für uns erfleht.

Geist, Wort und Wasser mach’ zum Samen der Frucht des Heils, die nie vergeht!

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen.

Die Bibel

Bewahre und halte nun Glauben und kämpfe den Kampf, der da gut!

Wer kann dir den Siegerlohn rauben?

Du ringst unter göttlicher Hut!

Ergreife das ewige Leben!

Du bist zu den Seinen gezählt!

Dir ist die Verheißung gegeben:

Gott kennt, die der Sohn sich erwählt.

Audi du bist zum Leben berufen!

Auch dich hat sein Geist nun umweht. Wohl dem, der wie du von den Stufen des Altars als Jünger aufsteht.

Du hast heut vor vielerlei Zeugen ein gutes Bekenntnis bekannt.

So will sich auch Gott zu dir beugen. Ergreife die segnende Hand.

Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorget nichts! Sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!

Die Bihel

Freuet euch im Herren allewege!

Abermals vernehmt es: Freuet euch!

Daß er Hand in Hand zum Bund euch lege, neigt sich Gott zu euch vom Himmelreich. Eure Liebe, die euch hier verbindet, ist von seiner Liebeshuld verklärt.

Wo in Gott der Mensch zum Menschen findet, ist der Segen stets noch eingekehrt.

Laßt die Lindigkeit, die ihr erfahren, kund sein allen Menschen, die ihr zählt.

Kündet fortan von dem Wunderbaren, das in dieser Stunde euch beseelt.

Euer Gott ist unter euch getreten!

Segnend war Er euren Herzen nah!

Ja, in euren Taten und Gebeten

sei bezeugt, was euch von Ihm geschah.

Sorget nichts! Vielmehr in allen Dingen dürft ihr alles, was euch je bedrängt, in Gebet und Flehen vor Ihn bringen, der als Vater hört, als König schenkt.

Sorget nichts! Ihr kennt den Wundertäter! Er weiß alles, was ihr hofft und bangt!

Der Mensch tritt vor Gott als rechter Beter, der im Bitten schon voll Freude dankt.

Und der Friede Gottes, welcher höher als Vernunft und Erdenweisheit ist, sei in eurem Bund euch täglich näher und bewahre euch in Jesu Christ.

Er bewahre euer Herz und Sinne!

Gottes Friede sei euch zum Geleit!

Er sei mit euch heute zum Beginne; er vollende euch in Ewigkeit!

Freut euch. Doch die Freude aller Frommen kenne auch der Freude tiefsten Grund.

Gott wird einst in Christo wiederkommen! Dann erfüllt sich erst der letzte Bund!

Er, der nah war, wird noch einmal nahen. Seine Herrschaft wird ohn’ Ende sein.

Die sein Reich schon hier im Glauben sahen, holt der König dann mit Ehren ein.

Abendmahl der Männer

So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

Die Bibel

So will ich, daß die Männer wieder beten, an allen Orten heilige Hände heben und ohne Zom und Zweifel vor dich treten, du mögst allem Kampf sein Ziel erst geben.

Die Männer sollen beten, wie sie streiten: mit ganzem Willen und mit allen Kräften; im Aufbruch schon sich auf den Tod bereiten und deinen Namen an die Fahnen heften.

Denn es genügt nicht, über Menschen siegen. Der letzte Streit bleibt immer noch zu führen. Mit Gott und Menschen kämpfen und obliegen, vermögen nur, die ringend dich berühren.

Dann wird sich als der Siege Sieg erweisen, daß du sie selber in den Kampf gerissen.

Und selbst erliegend werden sie es preisen, vom König aller Könige zu wissen.

Die aus der Schlacht des Betens wiederkehren, erwartest du, daß deine Kraft sie stärke, wie wir’s vom König Melchisedek hören, mit Brot und Wein, den größten deiner Werke.

Noch immer hast du die vom Kampfe Wunden am Tische deines Abendmahls bewirtet, sie mit dem Kranze, der nicht welkt, umbunden und mit dem Schwerte deines Geists gegürtet!

Ambrosianischer Morgengesang 7

Morgenlied 9

Mittagslied 12

Abendlied 16

[Trostlied am Abend 19](#bookmark1)

[Das Kirchenjahr 21](#bookmark2)

Weihnachtslied 24

Weihnachtslied 26

Weihnachtslied 29

[Weihnachts-Kyrie 32](#bookmark3)

Abendmahlslied zu Weihnachten 34

Weihnachtslied im Kriege 36

[Silvesterlied 39](#bookmark4)

[Zur Jahreswende 41](#bookmark5)

Neujahrslied 43

[Griindonnerstags-Kyrie 45](#bookmark6)

Osterlied 48

Himmelfahrtslied 50

Pfingstlied 52

Reformationslied 55

Bußtagslied 58

[Am letzten Sonntag des Kirchenjahres .... 60](#bookmark7)

[Trostlied am Totensonntag 63](#bookmark8)

[Der Herr ist nah 64](#bookmark9)

Geburtstagslied 67

Tauflied 70

Konfirmationslied 71

Hochzeitslied 72

[Abendmahl der Männer 75](#bookmark10)

Ja, ich will euch tragen

Lebensbegleitung mit Worten von Jochen Klepper

Herausgegeben von Michael Schibilsky mit Fotos von Vincent Böckstiegel

36 Seiten, geheftet, Staffelpreise ISBN 3-7858-0374-5

Diese Broschüre enthält Texte des Dichters Jochen Klepper, die davon zeugen, wie der Glaube Trost und Stütze auch in schweren Zeiten sein kann. Ergänzt werden die Tex­te mit Fotos aus Israel von Vincent Böckstiegel.

Der Band eignet sich als kleines Ge­schenk für Menschen, die auf der Suche sind nach einem tröstenden Wort.

Luther-Verlag • Bielefeld

